



4



6



5

Lärmschutz sicher und bietet Platz für spezielle Wohntypologien. Der vorderste Hausteil steht leicht abgedreht und wird zum identitätsstiftenden Wahrzeichen für die alternative Siedlung.

Wohnüberbauung Westhof, 2023

Zukunftstrasse 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17

Bauherrschaft: Palmahus, Dietlikon; Wogeno, Zürich

Entwickler: Topik Partner, Zürich

Architektur: Conen Sigl, Zürich

Bauleitung: WT Partner, Zürich

Landschaftsarchitektur: Kuhn, Zürich

Auftragsart: Wettbewerb, 2017

Gesamtkosten (BKP 1-9): Fr. 54,9 Mio.

4 Hochhaus als Zeichen

Man kann von der Architektur des Jabee-Towers halten, was man will: Das eigenwillig geformte Gebäude dient als Orientierungspunkt auf dem Hochbord-Areal. 100 Meter ragt der Zylinder in die Höhe und ist mit seiner ovalen Form und dem abgeschrägten Dach nicht zu übersehen. Der exotisch klingende Name ist eine Reverenz an Jakob Beerstecher, dessen Familie hier einst Gemüse anbaute. Heute ist auf der privaten Parzelle ein öffentlicher Park angelegt, für dessen Unterhalt die Stadt Dübendorf aufkommt. Im Erdgeschoss des Turms gibt es ein Café und Läden. Darüber finden auf 27 Etagen 218 Mietwohnungen von 1½ bis 4½ Zimmern Platz. Die runde Fassade folgt dem Takt der Fensterbreite wie bei

einem Büroturm. Die Balkonschicht läuft in einem Zug rundherum. Vom orthogonalen Kern aus fächern sich die Wohnungen zur Fassade und zur Aussicht hin auf. Das Panorama hat seinen Preis: Eine möblierte 2½-Zimmer-Wohnung im ersten Obergeschoss kostet 3200 Franken monatlich.

Jabee-Tower, 2021

Am Stadtrand 56

Bauherrschaft: Einfache Gesellschaft Kummer /

Beerstecher, Dübendorf

Generalunternehmer: ADT Innova Construction, Altendorf

Entwicklung, Architektur: Sattlerpartner, Solothurn

Landschaftsarchitektur: W + S, Solothurn

Auftragsart: Direktauftrag

Anlagekosten (BKP 0-9): Fr. 105,6 Mio.

5 Günstige Schule

Im 1956 als gemeinnützigen Verein gegründeten Lycée Français de Zurich wird nach dem französischen Lehrplan unterrichtet. Rund 1000 Schülerinnen und Schüler aus fast 40 Nationen gehen hier zur Schule – vom Kindergarten bis zum Gymnasium. Entsprechend gross war das Raumprogramm und das daraus resultierende Volumen: Der Mitteltrakt, in dessen Obergeschossen die Klassenzimmer zweibündig aufgereiht sind, zählt fünf Stockwerke. Daran angebaut sind die Doppelturnhalle und der Kindergarten. Die drei Bauteile umschliessen einen Hof. Die Nutzungen sind so zusammengefügt, dass auf verschiede-

nen Niveaus Aussenräume mit unterschiedlichen Qualitäten entstehen. Das bricht auch den grossen Massstab des Gebäudes. Einzelne farbige Flächen oder bunte Gläser setzen Akzente am hell verputzten Bau. Abstriche und Kompromisse beim Platzbedarf halfen, die Kosten im Vergleich zu Volksschulhäusern tief zu halten.

Lycée Français de Zurich, 2016

Zukunftstrasse 1

Bauherrschaft: Lycée Français de Zurich, Dübendorf

Totalunternehmer: Losinger Marazzi, Zürich

Architektur: Züst Gübeli Gambetti, Zürich

Landschaftsarchitektur: W + S, Solothurn

Auftragsart: Projektentwicklung mit Totalunternehmer, 2012

6 Pionierblockrand

Noch wirkt der Blockrand etwas fremd. Aber er lässt erahnen, dass die Absicht des Quartierplans, mit Hofrandbebauungen eine städtisch anmutende Struktur zu erzeugen, funktionieren könnte. Fischer Architekten gewannen den Wettbewerb 2012, und ihre 2017 fertiggestellte Überbauung mit 225 Wohnungen und Gewerberäumen ist eine Pionierin im Quartier. Die meisten Wohnungen – es gibt 40 verschiedene Grundrisse – sind zweiseitig zur Strasse und zum als Garten gestalteten Hof hin orientiert. Das gleicht die bezüglich Besonnung und Lärmbelastung unterschiedlichen Verhältnisse an den Aussenseiten aus. →



7



8



9



9

→ Grob verputzte Brüstungsbänder strukturieren die strassenseitige Fassade, an der als eigenständige Elemente die weit auskragenden Balkone angehängt sind. Die Bänder zwischen den Fenstern sind mit Kunststoffwellplatten gefüllt, die an wehende Vorhänge erinnern. Foto: Roman Weyeneth

Wohnüberbauung Sonnenthalstrasse, 2017

Hochbordstrasse 29-39/ Sonnenthalstrasse 10, 12/
Querstrasse 2-10

Bauherrschaft: Schweizerische Mobiliar Asset
Management, Bern

Entwickler: Mobimo, Küsnacht

Architektur, Generalplanung: Fischer, Zürich

Landschaftsarchitektur: ASP, Zürich

Auftragsart: Wettbewerb, 2012

7 Gekrönte Türme

Noch gedeihen auf der Parzelle mitten auf dem Hochbord Gemüse und Beeren. Doch schon bald sollen die Gewächshäuser drei Wohntürmen Platz machen. Vier- bis fünfgeschossige Riegel definieren die Ränder der Parzelle und fassen einen Hofgarten, der über Durchbrüche mit dem Quartier verbunden ist. Hier sollen Wohnungen für Familien entstehen, die bis ins Erdgeschoss reichen. Die meisten dieser Wohnungen sind durchgesteckt und zur Stadt sowie zum Garten orientiert. In den Hochhäusern definiert die Aussicht die Grundrisse. Die drei identischen Türme sind vertikal markant gegliedert, als Material

für die Fassade ist Backstein vorgesehen. Die drei obersten Stockwerke bilden zusammen mit der begrünten Dachterrasse jeweils eine Krone, die im Stadtraum ein Zeichen setzt. Insgesamt entstehen mehr als 400 Wohnungen, vom 1½-Zimmer-Studio bis zur 5½-Zimmer-Wohnung. Zudem sind 20 Prozent Gewerbenutzung vorgesehen. Nachdem der private Gestaltungsplan genehmigt ist, soll ab 2026 die erste Etappe der Überbauung realisiert werden.

Hofgarten-Türme, 2027 / 2028

Hochbordstrasse / Lagerstrasse

Bauherrschaft: Geschwister Beerstecher

Entwickler: Romano & Partner, Altendorf

Architektur: Caruso St John, Zürich

Landschaftsarchitektur: Antón, Zürich

Auftragsart: Direktauftrag (Architektur),

Studienauftrag (Landschaft)

8 Die gestapelte Schule

Nur wenige Jahre nach der Eröffnung platzt das Lycée Français de Zurich bereits aus allen Nähten. Züst Gübeli Gambetti Architekten planen deshalb schräg gegenüber einen Neubau. Er soll Zimmer für die Sekundarstufe, einen Mehrzweckraum und eine zusätzliche Turnhalle aufnehmen. Die Parzelle liegt in der Industrie- und Gewerbezone, es gilt eine Gestaltungsplanpflicht. Die Architekten stapeln fünf Geschosse übereinander und lassen die obersten zwei über den

Vorplatz auskragen, was dem Gebäude an der Strasse eine Adresse gibt. Die Spiel- und Pausenflächen befinden sich auf dem Dachgeschoss, das mit Stauden und Sträuchern, Kräutern und Beeren üppig begrünt wird. Wie beim ersten Schulbau des Lycée Français gliedern Bänder die Fassade; die Metallverkleidung knüpft an industrielle Themen an. Im Erdgeschoss prägen polygonale Betonplatten, begrünte Pflanzenflächen und Sitzmöbel aus Beton die Umgebung.

Erweiterung Lycée Français de Zurich, 2025

Lagerstrasse 16

Bauherrschaft: Lycée Français de Zurich, Dübendorf

Architektur: Züst Gübeli Gambetti, Zürich

Landschaftsarchitektur: Noa, Zürich

Auftragsart: Direktauftrag, 2021

9 Dreimal hoch

Die drei identischen Wohntürme namens «Three Point» scheinen an die Hochhauseuphorie der 1970er-Jahre anzuknüpfen. Sie sind mehr als 100 Meter hoch und nehmen insgesamt mehr als 400 Miet- und Eigentumswohnungen auf. Prägendes Element der Fassade sind die Balkonbrüstungen, die schräg versetzt zueinander angeordnet sind. So entsteht «kein unruhiges Sägezahnbild – sondern ein harmonisches Relief», heisst es in der Vermarktungsbroschüre. Ein Architekturwettbewerb ging dem Projekt nicht voraus, obwohl auf